Die Schädlichkeit der Zigaretten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **39 (1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-546484

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von ihr und reizt durch natürliche Außentemperatur die Hautorgane zur Arbeit. Kommt dazu die segensreiche Wirkung des Wassers, so ist für Körper und Nerven bestens gesorgt.

So kann jeder Mensch — nötigenfalls unter ärztlicher Leitung — durch allmähliche rechtzeitige Gewöhnung jene schlimmen Folgen unserer gehetzten Zeit und verkehrten Lebensweise verlieren, die wir „Disposition" zu Katarrhen, Rheumatismus usw. nennen.

(Aus „Medizinische Rundschau", 3. Januar 1931.)

Die Schädlichkeit der Zigaretten.

Am agrikultur-chemischen Laboratorium der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich haben Winterstein und Aronson eingehende Studien über die Schädlichkeit und Unschädlichkeit der Zigaretten angestellt.

Die beim Rauchen ins Blut übergehende Nikotinmenge hängt ab vom Nikotingehalt des Tabaks, seinem Wassergehalt, dem Format und der Stopfung der Zigarette, dem Rauchen mit oder ohne Inhalation. Schwere Zigaretten enthalten bis zu siebenmal mehr Nikotin als leichte. Nikotin (etwa 60 Milligramm) ist schon in fünf leichten Zigaretten enthalten. Die schädlichen Wirkungen des Nikotins werden oft verkannt und anderen Ursachen zugeschrieben. 21 bis 36 Prozent des Nikotins gelangen in den Mund des Rauchers (Hauptstrom), 43 bis 62 Prozent in die Luft, 2,5 bis 4,4 Prozent werden beim Rauchen ohne Inhalieren, 8,1 bis 17 Prozent beim Rauchen mit Inhalieren resorbiert. Aus kurzen, dicken Zigaretten gelangt etwa doppelt soviel Nikotin in den Hauptstrom als aus langen, dünnen. Aus lose gestopften Zigaretten (geringerer Widerstand) gelangt etwa 30 Prozent mehr Nikotin in den Hauptstrom als aus fest gestopften; aus trockenen Zigaretten (geringerer Widerstand) um 30 Prozent mehr als aus feuchten. Aus hellen Tabaksorten tritt merkwürdigerweise weniger Nikotin in den Hauptstrom als aus dunklen. Aus entnikotisierten oder mit Wattefiltern versehenen Zigaretten gelangt mindestens die gleiche Menge Nikotin in den Mund des Rauchers wie aus von Natur aus nikotinarmen Zigaretten.

An verschiedenen Forschungsinstituten sind Versuche im Gange, nikotinarme (unter 0,8 Prozent) aromatische Tabaksorten zu züchten. Es dürfte auch möglich sein, die Fermentation des Tabaks so zu leiten, daß das Nikotin ohne Beeinträchtigung des Aromas weitgehend zerstört wird. Es ist somit zur Herstellung einer „hygienischen" Zigarette nicht erforderlich, den Tabak oder die Zigarette besonders zu präparieren; man kommt vielmehr eher zum Ziele, wenn man von Natur aus nikotinarme und dabei etwa 10 Prozent Wasser enthaltende Tabake auf lange, dünne Zigaretten verarbeitet.

Lied eines Medizi.

Melodie: „O Gott, du frommer Gott!"

Verleihe Herr / mein Artzt! der du selbst die [Artztneyen
Machst kommen aus der Erd / daß da ohn dein [Gedeyen
Derselben keine nie recht wol bekommen kan /
Der Artzt und Krancke dich um Hülffe ruffen an.

Ich der ich weiß gar wol / daß alle gute Gaaben
Von oben kommen her / diejenige zu haben /
Die mir vonnöthen seyn, bitt gantz demüthig dich /
Du wollest gnädig doch darmit ausrüsten mich.